



AKTUELLE MARKTBERICHTE

KW 11 2022

FLEISCH 1/2

Schweinefleisch

Die Geschäfte bei Schweinefleisch werden trotz rasanter Preisentwicklungen weiter belebt. Die Mehrzahl der Fleischartikel wird zügig abgerufen. Es scheint, als hätten die Preiserhöhungen den Handel mengenmäßig belebt. Die Bestellungen fallen, aufgrund weiterer erwarteter Preiserhöhungen, großzügig aus. Auch bei Nebenartikeln wie Fett- und Speckwaren sowie Innereien nahm das Kaufinteresse nicht ab. Die Nachfrage erhielt im Bereich der Verarbeitungsfähigen und grillfähigen Konsumartikel zusätzliche Anstöße. Dazu trug sicherlich eine spürbare Tendenz an Vorratskäufen bei. Am deutschen und europäischen Schweinemarkt gehen die Notierungen steil aufwärts. Für die Nachfrage reicht das geringe Lebendangebot nicht aus. Weitergegeben werden neben den erhöhten Aufwendungen für den Transport auch die Einstandskosten. Der stark gestiegene Treibstoffpreis wird als Transportpauschale oder als Aufschlag pro kg weitergegeben. Das Kaufinteresse an Schweinefleisch bleibt trotz der Sonderzuschläge weiterhin in Schwung und durch die steigenden Temperaturen werden weitere Impulse erwartet.

Sauenfleisch

Die Nachfrage nach Sauenfleisch gilt als deutlich belebt. Die angebotenen Mengen fallen jedoch weiterhin gering aus. Hier werden oft Frisch- und Tiefkühlware gemischt gehandelt. Die großen Lagerbestände können somit reduziert werden. Die steigenden Energiekosten sind auch für Sauenfleisch Thema, da sie zusammen mit den gestiegenen Forderungen für Schlachtsauen mit eingepreist werden. Somit ist das Preisniveau angehoben worden.

Schlachtrinder

Schlachtrinder werden im Verhältnis zur Nachfrage weiter nur in sehr knappen Mengen angeboten. In der laufenden Woche kommt es daher erneut zu deutlichen Preisanhebungen bei Jungbullen, Kühen und Färsen. Seitens der Schlachunternehmen gibt es nur wenig Gegenwehr, da das Angebot über alle Kategorien knapp ausfällt. Um Schlachtrinder zu erhalten, müssen die aufgerufenen Preise bezahlt werden.

Im Hinblick auf das kommende Osterfest und die Corona-Lockerungen nimmt der Bedarf an Rindfleisch zu, jedoch ist das Schlachtvieh knapp. Probleme bereiten die großen Preissprünge in der Weitergabe über die Handelsstufen. Die Preissteigerungen sind, nach Auskunft von Marktteilnehmern, auf der Erzeugerstufe umsetzbar. Aufgrund des nicht ausreichenden Aufkommens an Schlachttieren ist davon auszugehen, dass der steigende Preistrend weitergeht.

Rindfleisch

Die Nachfrage nach Rindfleisch ist rege. Die stark steigenden Preise ändern daran aktuell nichts. Das Angebot ist aktuell nicht ausreichend und wird auch zu den höheren Forderungen abgenommen. Die Aufschläge im Einkauf werden, je nach Teilstück, unterschiedlich hoch weitergegeben. Bei den Geschäften liegt der Schwerpunkt auf Fleischteilen aus dem Vorderviertel und der Keule sowie Edelstücken wie Filets und Roastbeefs. Im Hinblick auf das Osterfest, den zu erwartenden Corona-Lockerungen und den wöchentlich steigenden Preisen werden umfangreiche Mengen disponiert.

Kalbfleisch

Ein fortlaufendes, zügiges Kaufinteresse ist bei Kalbfleisch zu beobachten. Preise entwickeln sich stabiler bis fester. Das Kalbfleisch profitiert in Bezug auf die Nachfrage im Gegensatz zu Rindfleisch, da hier die Preisforderungen nicht zu hoch sind. Leicht erhöhte Mengen werden in der Gastronomie und im Einzelhandel abgerufen.

Lammfleisch

Der Handel mit Schafen und Schlachtlämmern läuft – wie auch in den vergangenen Wochen – ruhig und impulslos. Die erwartete Belegung bleibt aktuell noch aus. Vom saisonalen Höhepunkt zu Ostern ist noch nichts zu spüren. Das Angebot ist gleichzeitig klein, weshalb sich die vorhandenen Mengen überwiegend zu unveränderten Konditionen verkaufen.

FLEISCH 2/2

Ferkel

Bei Ferkeln wird das verfügbare Angebot rege nachgefragt. Es gibt kein ausreichendes Angebot, niedrige Gewichte und eine rege Nachfrage. Der Preis steigt stark an.

Jungbullen

Bei Nachfrage ist die Nachfrage rege, das Angebot sehr knapp. Die Preise sind deutlich erhöht.

Kühe

Bei Kühen herrscht ein sehr schwaches Angebot mit weiter steigenden Erlösen.

Färsen

Gute Metzgerfärsen sind gefragt, die Preise ziehen weiter an.

Schlachtgeflügel

Auf hohem Niveau verlief der Absatz von Hähnchenfleisch. Positiv entwickelt sich ebenfalls die Nachfrage bei Rot- und Weißfleisch der Pute. Bedarfsdeckend ist das Angebot bei Hähnchen. Bei den Schlachtputen gibt es erste Anzeichen von reduzierter Verfügbarkeit.

GETREIDE

Aus der Ukraine und Russland kommen 25% der weltweiten Weizenproduktion sowie 20% der weltweiten Maisproduktion. 50% des weltweiten Sonnenblumenöls kommt ebenfalls aus der Ukraine. Die ukrainische Regierung hat Anfang März die Ausfuhr von Roggen, Hafer, Hirse, Buchweizen, Salz, Zucker, Fleisch und Vieh verboten. Dazu kommen Ausfuhrlicenzen für Weizen, Mais, Sonnenblumenöl, Geflügel und Eier.

Auch die ungarische Regierung hat Ausfuhrbeschränkungen für Getreide eingeführt. Ebenfalls seit Anfang März muss die Ausfuhr von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Soja und Sonnenblumensaat erst vom Agrarminister genehmigt werden. Diese Regelung gilt vorerst bis zum 15. Mai 2022.